

DEUTSCH-TEST FÜR ZUWANDERER A2-B1

MODELLTEST
JUGENDINTEGRATIONSKURS





Modelltest

DEUTSCH-TEST FÜR ZUWANDERER

JUGENDINTEGRATIONSKURS

A2·B1

Der Deutsch-Test für Zuwanderer wurde im Auftrag des Bundesministeriums des Innern von Goethe-Institut e.V. und telc GmbH gemeinsam entwickelt.

Diese Publikation und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf
deshalb der schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herausgegeben von der telc GmbH, Frankfurt am Main, www.telc.net

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2009

© 2009 by telc GmbH, Frankfurt am Main

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie möchten einen anerkannten Nachweis über Ihre Sprachkenntnisse erwerben oder Sie sind Kursleiter oder Kursleiterin und möchten Ihre Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf einen Sprachtest vorbereiten? In beiden Fällen sind Sie bei *telc – language tests* genau richtig.

Wer ist telc?

Die gemeinnützige telc GmbH ist eine Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V. und steht in einer langen Tradition der Förderung der Mehrsprachigkeit in Europa. Begonnen hat alles 1968 mit dem Volkshochschul-Zertifikat im Fach Englisch, dem ersten standardisierten Fremdsprachentest in der Geschichte der Bundesrepublik. Seitdem hat die telc GmbH (bzw. ihre Vorgängerorganisation) durch die Neuentwicklung zahlreicher allgemein- und berufssprachlicher Testformate die testtheoretische Diskussion geprägt. Heute hat telc über 40 standardisierte Sprachtests in neun Sprachen und auf fünf Niveaustufen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* im Programm. Die Tests können weltweit in mehr als 20 Ländern bei allen telc Partnern abgelegt werden. Das Prüfungszentrum in Ihrer Nähe finden Sie unter www.telc.net.

Was sind telc Zertifikate wert?

Der Wert eines Sprachenzertifikats bemisst sich nach den Qualitätsstandards, die bei der Entwicklung, Durchführung und Auswertung des Sprachtests angelegt werden. Alle telc Tests basieren auf dem handlungsorientierten Ansatz des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* und testen die Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. telc Sprachtests sind standardisierte Tests, das heißt, sie werden mit wissenschaftlich begründeten Methoden der Testentwicklung erstellt. telc ist Vollmitglied der ALTE (Association of Language Testers in Europe, www.alte.org), dem Zusammenschluss namhafter europäischer Sprachtestanbieter. Viele anerkannte öffentliche und private Bildungsträger sowie Unternehmen im In- und Ausland haben telc Zertifikate schon akkreditiert und nutzen sie als Qualifikationsnachweis und Mittel der Personalauswahl. Auf jedem telc Zertifikat steht detailliert und für jeden nachvollziehbar, über welche Fremdsprachenkompetenzen sein Inhaber verfügt.

Wozu ein Übungstest?

Zu den unverzichtbaren Merkmalen eines standardisierten Sprachtests gehört, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wissen, was von ihnen in der Prüfung erwartet wird. Deshalb informiert der Übungstest über Prüfungsziele und Testaufgaben, über Prüfungszeiten und Bewertungskriterien sowie über die Modalitäten der Prüfungsdurchführung. Ein Modelltest steht allen Prüfungsinteressenten als kostenloser Download unter www.telc.net zur Verfügung. Weiteres Übungsmaterial können Sie über die telc Homepage (www.telc.net) bestellen.

Wie kann man sich informieren?

Wir sind sicher, dass Sie bei telc den für Ihre Sprachkompetenzen passenden Test finden. Schreiben Sie uns (info@telc.net), wenn Fragen offengeblieben sind oder wenn Sie Anregungen und Verbesserungsvorschläge haben.

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihre Nachricht.



Geschäftsführer telc GmbH

Inhalt

Testformat Deutsch-Test für Zuwanderer

Test





Hören	6
Lesen	10
Schreiben	19
Sprechen	20

Information

Antwortbogen S30	25
Bewertungskriterien Schreiben	32
Bewertungskriterien Sprechen	34
Punkte und Teilergebnisse	35
Zertifikat A2 oder Zertifikat B1?	38
Wie läuft der Deutsch-Test für Zuwanderer ab?	39
Hörtexte	44
Lösungsschlüssel	46
Bewertungsbogen M10	47

Testformat

Deutsch-Test für Zuwanderer

	Subtest	Ziel	Aufgabentyp	Zeit
Schriftliche Prüfung	 1 Hören			25 Min.
	Teil 1	Ansagen am Telefon, öffentliche Durchsagen verstehen	4 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 2	Kurze Informationen in den Medien verstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 3	Alltägliche Gespräche verstehen	4 Richtig/Falsch- und 4 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 4	Unterschiedliche Meinungen zu einem Thema verstehen	3 Zuordnungsaufgaben	
Schriftliche Prüfung	 2 Lesen			45 Min.
	Teil 1	Kataloge, Register, Verzeichnisse verstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 2	Allgemeine und spezifische Informationen in Anzeigen verstehen	5 Zuordnungsaufgaben	
	Teil 3	Informationen und Meinungen in Presstexten und formelle Mitteilungen verstehen	3 Richtig/Falsch- und 3 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 4	Informationsbroschüren verstehen	3 Richtig/Falsch-Aufgaben	
	Teil 5	Wörter in einem Brief ergänzen	6 Multiple-Choice-Aufgaben	
Schriftliche Prüfung	 3 Schreiben			30 Min.
		Halbformelle und formelle Mitteilungen verfassen	1 Schreibaufgabe	
Mündliche Prüfung	 4 Sprechen			ca. 16 Min.
	Teil 1A	Über sich sprechen	Aufgabenblatt mit Stichworten	
	Teil 1B	Auf Nachfragen reagieren	Prüferfragen	
	Teil 2 A	Über Erfahrungen sprechen	Aufgabenblatt mit Bildimpuls	
	Teil 2 B	Auf Nachfragen reagieren	Prüferfragen	
	Teil 3	Gemeinsam etwas planen	Aufgabenblatt mit Leitpunkten	

Teil 1

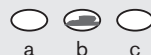
Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4 auf dem Antwortbogen.

Beispiel

Sie möchten etwas bestellen. Was sollen Sie tun?

- a Die „0“ wählen.
- b Die Taste „1“ drücken.
- c Mit einem Mitarbeiter sprechen.



- 1 Sie brauchen einen Termin bei Ihrer Versicherung? Was sollen Sie tun?
 - a Am Montag um acht Uhr anrufen.
 - b Eine Nachricht auf den Anrufbeantworter sprechen.
 - c Persönlich vorbeikommen.

- 2 Sie möchten Mitglied werden. Wo kann man sich informieren?
 - a Am Empfang.
 - b Im Erdgeschoss.
 - c Im Untergeschoss.

- 3 Was kostet das Stück Kuchen?
 - a Für alle 50 Cent.
 - b Für Kursteilnehmer 50 Cent.
 - c Für Lehrer 50 Cent.

- 4 Was soll Felix tun?
 - a Mit dem Jobcenter telefonieren.
 - b Seinen Lebenslauf ins Jobcenter bringen.
 - c Seine Zeugnisse ins Jobcenter bringen.

Teil 2

Sie hören fünf Ansagen aus dem Radio. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 5–9 auf dem Antwortbogen.

- 5** Wie wird das Wetter am Nachmittag?
- a** Die Sonne scheint.
 - b** Es kann regnen.
 - c** Es regnet nicht.
- 6** Auf der A 8 gibt es
- a** einen Stau.
 - b** einen Unfall.
 - c** eine Umleitung.
- 7** Wann kann man frühstücken gehen?
- a** Am Freitag.
 - b** Am Samstag.
 - c** Am Sonntag.
- 8** Was für eine Sendung kann man um 18:10 Uhr im Radio hören?
- a** Eine Kindersendung.
 - b** Ein Gespräch mit Forschern.
 - c** Ein Gewinnspiel.
- 9** Was hören Sie?
- a** Den Wetterbericht.
 - b** Einen Gesundheitstipp.
 - c** Tipps für das Wochenende.

Teil 3

Sie hören vier Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 10–17 auf dem Antwortbogen.

Beispiel

Sie hören eine Besprechung zwischen Kollegen.

Worum geht es?

- a Die Frau stellt Themen vor.
- b Die Frau ist neu in der Firma.
- c Der Mann erzählt von seinen Urlaubserlebnissen.

richtig falsch

a b c

10 Frau Meybohm spricht mit ihrem Lehrer.

richtig/falsch?

11 Ihr Problem bei technischen Berufen ist, dass

- a das Männerberufe sind.
- b sie dafür nicht gut genug ist.
- c Technik sie nicht interessiert.

12 Frau Bathily möchte ein Konto eröffnen.

richtig/falsch?

13 Was ist das Problem?

- a Beide Eltern müssen unterschreiben.
- b Sie verdient noch kein Geld.
- c Sie weiß nicht, wo ihr Vater wohnt.

14 Tanja möchte einen Computer kaufen.

richtig/falsch?

15 Wann treffen sich Julia und Tanja?

- a Heute Nachmittag.
- b Morgen Nachmittag.
- c Morgen Vormittag.

16 Michael lädt Jasmin ins Kino ein.

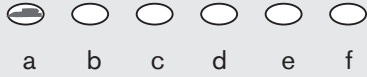
richtig/falsch?

17 Wie viel muss Michael bezahlen?

- a 30 Euro.
- b Mehr als 30 Euro.
- c Nichts.

Teil 4

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 18–20?
Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 18–20 auf dem Antwortbogen.
Lesen Sie jetzt die Sätze a–f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit.
Danach hören Sie die Aussagen.

Beispiel**18 ...****19 ...****20 ...**

- a** Das Leben in einer Wohngemeinschaft bringt nur Probleme.
- b** Die meisten Menschen leben heute lieber alleine.
- c** Ein Leben in der Großfamilie ist heute eher selten.
- d** In einer Wohngemeinschaft fühlen sich junge Leute nicht einsam.
- e** Wenn Alt und Jung zusammenwohnen, hat das viele Vorteile.
- f** Wenn man mit anderen zusammenlebt, kann man viel voneinander lernen.

Teil 1

Sie wollen etwas einkaufen. Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und die Internetseite.
 Wo (a, b oder c) finden Sie etwas Passendes?
 Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–25 auf dem Antwortbogen.

Beispiel

Sie möchten sich sportlich bewegen.

- a Musiksaal
- b Sporthalle
- c anderer Ort



- 21** Sie möchten tanzen gehen.
- a Aula
 - b Musiksaal
 - c anderer Ort
- 22** Sie möchten wissen, wie die VHS früher war.
- a Pausenhalle
 - b Schulhof
 - c anderer Ort
- 23** Sie wollen ein paar chinesische Wörter lernen.
- a Musiksaal
 - b Pausenhalle
 - c anderer Ort
- 24** Sie möchten fotografieren lernen.
- a Pausenhalle
 - b Schulhof
 - c anderer Ort
- 25** Sie möchten Speisen aus anderen Ländern probieren.
- a Musiksaal
 - b Pausenhalle
 - c anderer Ort

Fest-Programm der Volkshochschule (VHS) im Schulzentrum Süd, 26. April



Sporthalle:

- 15:00 Hockey-Crashkurs
- 16:00 Fußball
- 17:00 Volleyballspiel – bitte in die Liste an der Tür eintragen

Aula:

- 15:00 „Die Römer kommen“ – Theaterstück
- 16:00 Concert Band – Unsere Musikgruppe sorgt für gute Musik
- 17:30 Modenschau
- 18:00 T-Shirts bemalen
- Ausstellung: Rom-Fahrt des Italienisch-Kurses – Fotos

Musiksaal:

- 15:30 Informationsveranstaltung: Französisch lernen – aber wie?
- 16:00 Film: Hunger ist der beste Koch
- 17:00 Wir spielen dein Lieblingslied – du singst!
- Ab 19:00 Disco

Pausenhalle: 15–22 Uhr

- Foto-Ausstellung: Unser letztes Semester
- Spiel- und Schachcafé
- Carrerabahn – Spielzeugautos fahren
- Waffeln, Sushi, Milchshakes, Fingerfood, Internationale Spezialitäten

Schulhof: 15–18 Uhr

- Gymnastik und Pilates
- Fremde Sprachen erleben – Kleiner Sprachkurs
- jeweils 15, 16, 17 Uhr: Kleiner Fotokurs
- Informationen über unsere Schule – von den Anfängen bis heute

Teil 2

Lesen Sie die Situationen 26–30 und die Anzeigen a–h. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 26–30 auf dem Antwortbogen. Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Markieren Sie in diesem Fall ein **X**.

26 Marisa ist gerade 20 Jahre alt geworden und will in den Sommerferien etwas für den Schutz der Natur und der Tiere tun.

27 Sandra ist gerne im Internet und möchte damit etwas Geld verdienen.

28 Peter sucht eine Ausbildung, bei der er viel mit Menschen zu tun hat.

29 Eva interessiert sich für Pflegeberufe.

30 Niko möchte regelmäßig etwas Geld verdienen und hat dafür am Wochenende Zeit.

a

Online-Umfragen und Produkte testen

Wir suchen noch Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 35 Jahren, die Spaß daran haben, hin und wieder an Befragungen im Internet teilzunehmen. Für jede Teilnahme an einer Umfrage erhältst du zwischen 0,50 € und 3,00 €. Zudem werden Produkte getestet. Die Anmeldung ist völlig kostenlos und unverbindlich.

b

Geld verdienen beim Spaziergehen

Wir suchen für mittwochs und freitags zuverlässige Zeitschriftenzusteller/innen ab 16 Jahren. Das Zustellgebiet liegt in Ihrem Wohnort und ist zu Fuß oder Fahrrad leicht zu erreichen (evtl. auch nur als Ferienjob).

Sie sind freundlich und zuverlässig, dann richten Sie Ihre Bewerbung telefonisch oder per E-Mail an uns.

c

**Dein ultimativer Sommerjob!
Jetzt schon bewerben!**

Du willst etwas Sinnvolles in deiner Freizeit machen? Der Pandabär in China braucht deine Unterstützung! Du willst helfen? Dann bewirb dich JETZT! Du bist mindestens 18 Jahre und hast drei Wochen am Stück Zeit. Wir zahlen 1000 Euro für drei Wochen.

d

Ausbildung: Bürokaufmann

Gesucht wird ein/e Auszubildende/r für die engagierte Mitarbeit in unserem Unternehmen. Sie haben Interesse an Finanzthemen und sind kreativ? Dann passen Sie zu uns. Gute Kenntnisse haben Sie in Word, Excel, Outlook und im regelmäßigen Umgang mit Texten und mit der Presse. Gewünschtes Bewerberalter: ab 18.

e

**Samstags Geld verdienen!
Schüler und Studenten zum Zeitungs-
austragen gesucht.**

Zustellung von Zeitungen immer am Samstagvormittag. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Bitte teilen Sie uns bei Ihrer Bewerbung unbedingt Ihre Telefonnummer und genaue Anschrift mit. Gewünschtes Bewerberalter: ab 14 Jahren. Das ist ein 400-EURO-Job.

f

**Ausbildung zum Kaufmann/zur
Kaufrau im Einzelhandel**

Sie finden, dass Kommunikation der Schlüssel ist? Wir auch. Und wir freuen uns über Ihr Interesse am Kunden, Ihre Neugier auf den Verkauf und kaufmännische Zusammenhänge.

Wenn auch Ihre Noten gut sind und Sie mindestens die Fachoberschulreife erreichen werden – dann sollten wir uns kennenlernen.

g

**Ausbildungsplatz zum Elektroniker/in
für Geräte u. Systeme**

Anforderungen: Guter Schulabschluss, technisches Interesse und Verständnis, räumliches Vorstellungsvermögen, Geschicklichkeit, zeichnerisches Talent, Fremdsprachenkenntnisse, z. B. Englisch.
Jobbeschreibung: Anfertigen mechanischer Teile und Herstellen mechanischer Verbindungen, Zurichten, Verlegen und Anschließen elektrischer Leitungen, Kundenbetreuung.
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung!

h

**Jugendliche
für Ideenfindung gesucht**

Bist du zwischen 16 und 19 Jahren jung? Hast du Lust, mit deinen Ideen einen Freizeitpark mit aufzubauen? Dann bist du genau die Person, die wir suchen. Du arbeitest dabei mit anderen jungen Leuten zusammen. Du erlebst einen spannenden und spaßigen Tag und verdienst zusätzlich 80 Euro.

Teil 3

Lesen Sie die drei Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Text, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 31–36 auf dem Antwortbogen.

Sprachunterricht auf der Bühne

„The Flying Fish Theatre“ besuchte in dieser Woche die Kaiserpfalz-Realschule. Das englische Schauspiel-Team bringt Schülerinnen und Schülern die englische Sprache durch Theater näher. Aufgeführt wurden an diesem Vormittag zwei Stücke. Die siebten Klassen sahen das Musical „Mc Vamp“. Für die achten und neunten Klassen stand das Stück „Furious Games“ auf dem Stundenplan. Nach den

Stücken konnten die Schüler die Schauspieler befragen. Natürlich auf Englisch.

Bereits zum dritten Mal war „The Flying Fish Theatre“ an der Realschule zu Gast und hat gute Erfahrungen gemacht. Das sei besser, als Grammatik zu büffeln oder Vokabeln zu pauken, meinten natürlich auch die Schüler.

31 In der Kaiserpfalz-Realschule lernen die Schüler Englisch nur über das Theaterspielen.
richtig/falsch?

32 Die Schüler

- a** lernen so am liebsten Englisch.
- b** sehen alle daselbe Stück.
- c** spielen selbst Theater.

Führerschein mit 17 ist eine gute Sache

Die Fahrprüfung zum begleiteten Fahren mit 17 kann inzwischen in vielen Bundesländern abgelegt werden. Seit dem 1. September 2005 können sich Jugendliche, die mindestens 16,5 Jahre alt sind, bei einer Fahrschule zur Führerscheinausbildung anmelden. Wenn die Fahranfänger die Fahrprüfung bestanden haben und 17 Jahre alt sind, dürfen sie dann selbst fahren, wenn ein geübter älterer Fahrer mit im Auto sitzt. Sie erhalten eine Prüfungsbescheinigung, in der die Begleitpersonen mit Namen eingetragen sind. Nach Einschätzung vieler Experten ist der Führerschein mit 17 ein wichtiger Baustein für mehr Sicherheit bei Fahranfängern, da die jungen Fahrer später 40 Prozent weniger Unfälle verursachen.

33 Den Führerschein mit 17 kann man in ganz Deutschland machen.
richtig/falsch?

34 17-Jährige

- a** dürfen auch ohne Fahrschule einen Führerschein machen.
- b** dürfen nur zusammen mit Erwachsenen fahren.
- c** müssen mehr auf ältere Personen im Straßenverkehr achten.

Liebe junge Kunden,

wir möchten euch heute unser gebührenfreies Girokonto vorstellen. Das XL-Konto ist speziell für Schüler, Studenten und Auszubildende bis zum 27. Lebensjahr.

Es gibt Zinsen wie auf einem Sparbuch. Mit der XL-BankCard könnt ihr Kontoauszüge drucken und Geld am Geldautomaten abheben.

Außerdem könnt ihr das Taschengeld der Eltern oder das erste Gehalt überweisen lassen und Rechnungen selber bezahlen. Auch Handyrechnungen könnt ihr problemlos abbuchen lassen. Die Teilnahme am Online-Banking ist mit diesem Konto ebenfalls möglich.

Ab dem nächsten Jahr haben wir dann etwas Besonderes für euch: Mit eurer XL-BankCard spart ihr 20 Euro beim Kauf eines neuen Handys bei Elektro Schmidt.

Euer Volksbank-Team



35 Die Bank bietet jungen Leuten ein kostenloses Konto an.

richtig/falsch?

36 Ab nächstem Jahr kann man

- a** Rechnungen bezahlen.
- b** eine Bankkarte bekommen.
- c** ein neues Mobiltelefon günstiger kaufen.

Teil 4

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 37–39 richtig oder falsch sind. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 37–39 auf dem Antwortbogen.

Ausbildung im Lebensmitteleinzelhandel

Cent Supermärkte sind ein Teil der Cent Group, einem der bedeutendsten Handelskonzerne in Europa. Mit rund 2000 Märkten gilt Cent als Frische-Spezialist.

Werden auch Sie Azubi

Die Berufswahl ist eine Entscheidung fürs Leben. Jetzt kommt es darauf an, den Beruf zu wählen, der Ihnen Spaß macht. Prüfen Sie deshalb genau, ob unser Angebot Ihren Zukunftsvorstellungen entspricht.

Erst einmal reinschnuppern

Die richtige Berufswahl zu treffen ist eine schwere Entscheidung. Wir unterstützen Sie dabei mit unserem Angebot, für einige Tage die Praxis in einem unserer Märkte kennenzulernen.

Schülerpraktikum

Ein Praktikum bei uns gibt Ihnen die Möglichkeit, unser Unternehmen und Ihren zukünftigen Beruf einmal so richtig „unter die Lupe“ zu nehmen.

Vor Ort werden Sie mehrere Wochen lang alles Wichtige über die Organisation eines Marktes hautnah miterleben.



Wenn Sie sich dann für eine Ausbildung bei uns entscheiden, profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen.

Wir bieten:

- Eine je nach Berufswunsch zwei- oder dreijährige Ausbildung, die Spaß macht
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten
- 5-Tage-Woche
- Seminare

Und nach der Ausbildung

- Sicherer Arbeitsplatz
- Perspektiven
- Schnelle Übernahme von ersten Fach- und Führungsaufgaben
- Weiterbildung

Interessante Berufe warten auf Sie!

Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.
Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift.

37 Auszubildende müssen bei Cent erst eine Prüfung machen.

richtig/falsch?

38 Die Ausbildung bei Cent dauert mehrere Wochen.

richtig/falsch?

39 Cent bietet außer einer Ausbildung auch die Möglichkeit für ein Praktikum.

richtig/falsch?

Teil 5

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 40–45. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 40–45 auf dem Antwortbogen.

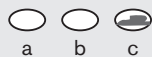
Delmenhorst, den 12.09.20..

Spaß am Unterrichten?

Vielleicht können Sie 0 helfen? Ich bin 19 Jahre alt und 40 im Herbst eine Lehre bei einer Bank. Deshalb 41 ich mein Deutsch verbessern. 42 Sie fließend Deutsch sprechen und zweimal in der Woche Zeit haben, dann wäre das perfekt 43 mich. Die Stunden kann ich 44 bezahlen oder Ihnen im Haushalt und Garten helfen. Sie 45 mich telefonisch unter 0341/41 41 41.

Beispiel

- 0 a mein
b mich
c mir



- 40 a anfangen
b beginne
c werde

- 42 a Wann
b Wenn
c Wie

- 44 a entweder
b oder
c sowohl

- 41 a mag
b möchte
c mochte

- 43 a für
b um
c vor

- 45 a erreichen
b rufen
c telefonieren



Wählen Sie Aufgabe A **oder** Aufgabe B. Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel. Schreiben Sie Ihren Text auf den Antwortbogen.

Aufgabe A

Sie haben im Internet die Werbung für einen Kurs „Deutsche Sprache und Kultur für junge Leute“ gesehen. Sie interessieren sich dafür, haben aber noch einige Fragen. Sie schreiben einen Brief an Frau Pfeiffer vom Sprachinstitut.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Unterrichtsprogramm/Lehrbuch
- Kontakte zu Vereinen
- Freizeitprogramm

oder

Aufgabe B

Sie möchten einen Ausbildungsplatz finden. In der Zeitung haben Sie gelesen, dass eine Firma in einem für Sie interessanten Beruf Auszubildende sucht. Sie schreiben eine Bewerbung an Herrn Schmitz von der Personalabteilung.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Schule
- Hobbys/Interessen
- Sprachkenntnisse

Mündliche Prüfung

Wie läuft die Prüfung ab?

Die Mündliche Prüfung wird stets von zwei von telc lizenzierten Prüfern bzw. Prüferinnen durchgeführt und besteht aus drei Teilen. Sie kann entweder als Einzelprüfung mit einem Teilnehmer bzw. einer Teilnehmerin oder als Paarprüfung mit zwei Teilnehmenden stattfinden. Das Prüfungsgespräch dauert bei der Paarprüfung circa 16 Minuten, bei einer Einzelprüfung etwas weniger.

Während der Prüfung sollen interessante Gespräche entstehen, in denen beide Prüfungsteilnehmende möglichst zu gleichen Teilen zu Wort kommen. Aufgabe der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist es, möglichst ausführlich auf Fragen zu antworten und auf die Beiträge des Partners oder der Partnerin (Paarprüfung) bzw. die Beiträge des Prüfers oder der Prüferin (Einzelprüfung) einzugehen.

Worauf kommt es in den Prüfungsteilen an?

Teil 1 Über sich sprechen (ca. 2 Minuten pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten das gleiche Aufgabenblatt. Sie stellen sich nacheinander anhand der Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt vor. Beiden wird außerdem eine Zusatzfrage von einem Prüfer bzw. einer Prüferin gestellt.

Teil 2 Über Erfahrungen sprechen (ca. 3 Minuten pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin)

Beide Teilnehmende erhalten ein Bild zu einem Thema. Die Bilder sind unterschiedlich. Die Teilnehmenden sprechen nacheinander über ihr Bild. Jeweils im Anschluss stellt der Prüfer bzw. die Prüferin zusätzliche Fragen, gibt Sprechimpulse oder Prompts, in denen er bzw. sie das Gesagte aufgreifen kann. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können sich auch untereinander über ihre Erfahrungen austauschen, werden dazu aber nicht aufgefordert.

Teil 3 Gemeinsam etwas planen (ca. 6 Minuten für beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten das gleiche Aufgabenblatt. Ihre Aufgabe besteht darin, gemeinsam etwas zu planen. Dazu sollen sie sich ihre Ideen mitteilen, Vorschläge machen und auf die Vorschläge des Partners oder der Partnerin reagieren. Die Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt helfen dabei.



Teilnehmer/in **A** und **B**

Teil 1 Über sich sprechen

Name

Geburtsort

Wohnort

Arbeit / Beruf

Familie

Sprachen

Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

- *Würden Sie sich bitte vorstellen?*
- *Erzählen Sie bitte etwas über sich.*



Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Teil 2 A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teil 2 B

Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Prüferfragen Stufe A2

Erzählen Sie bitte: Wie war Ihr Deutschkurs?
Wie waren die anderen Teilnehmer?
Lernen Sie gerne in einer Gruppe oder lieber alleine?
Haben Sie früher schon eine andere Sprache gelernt? Wie war das?

Prüferfragen Stufe B1

Lernen Sie gerne mit dem Computer? Was kann man am PC gut lernen?
Denken Sie, es gibt beim Lernen große Unterschiede zwischen Deutschland und dem Land, aus dem Sie kommen? Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Deutschlernen hier?
Was ist die beste Methode, um Sprachen zu lernen?



Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Teil 2A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teil 2B

Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Prüferfragen Stufe A2

Erzählen Sie bitte: Wie war Ihr Deutschkurs?
Wie waren die anderen Teilnehmer?
Lernen Sie gerne in einer Gruppe oder lieber alleine?
Haben Sie früher schon eine andere Sprache gelernt? Wie war das?

Prüferfragen Stufe B1

Lernen Sie gerne mit dem Computer? Was kann man am PC gut lernen?
Denken Sie, es gibt beim Lernen große Unterschiede zwischen Deutschland und dem Land, aus dem Sie kommen? Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Deutschlernen hier?
Was ist die beste Methode, um Sprachen zu lernen?

Teilnehmer/in **A** und **B**

Teil 3 Gemeinsam etwas planen

Situation:

Sie möchten in Ihrem Deutschkurs eine Kursabschlussparty feiern. Sie sollen diese Party organisieren.

Aufgabe:

Planen Sie gemeinsam, was Sie tun möchten. Hier sind einige Notizen:

Wer kann noch helfen?

Was soll verkauft werden?

Wer kocht und backt was?

*Wer verkauft von wann
bis wann?*

*Was brauchen Sie noch
(Kasse, Stand ...)?*

...?



Bewertungskriterien „Schreiben“

Im Subtest „Schreiben“ wird die Schreibleistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilt. Dabei wird zwischen inhaltsbezogenen und sprachbezogenen Kriterien unterschieden. Während anhand der ersteren bewertet wird, inwiefern die gestellte Aufgabe bewältigt wurde, basieren die sprachbezogenen Kriterien auf dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* und auf *Profile Deutsch*¹. Folgende Kriterien werden berücksichtigt:

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

Sprachliche Angemessenheit

II Kommunikative Gestaltung

III Korrektheit

IV Wortschatz

Inhaltliche Angemessenheit

	5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte*
I Aufgabenbewältigung	Alle vier Leitpunkte inhaltlich präzise bearbeitet.	Alle vier Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Drei Leitpunkte angemessen bearbeitet.	Drei Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Zwei Leitpunkte angemessen bearbeitet.	Zwei Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Ein Leitpunkt angemessen bearbeitet.	Nur ein Leitpunkt bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich.	Keiner der Leitpunkte ist bearbeitet oder das Thema/die Situierung ist verfehlt (z. B. missverstanden).

* Hat der Text mit dem Schreibenanlass keine oder kaum eine Verbindung, muss bei allen Kriterien „0“ vergeben werden. Auf dem Antwortbogen S30 wird bei „Thema verfehlt“ das Feld „ja“ markiert. Ist nur die Situierung verfehlt, wird die sprachliche Angemessenheit bewertet.

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, herausgegeben vom Europarat, Straßburg 2001; M. Glaboniat [u. a.], Profile deutsch, Berlin, München 2005.

Sprachliche Angemessenheit

	B1	A2	A1
II Kommunikative Gestaltung	<p>Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel (z. B. Höflichkeitsformeln) benutzt.</p> <p>Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.</p>	<p>Kann elementare Sprachfunktionen anwenden, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken.</p> <p>Kann die häufigsten Konnektoren („und“, „aber“, „weil“) benutzen, um einfache Sätze und Wortgruppen miteinander zu verbinden.</p>	<p>Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt.</p> <p>Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie „und“ oder „dann“ verbinden.</p>
III Korrektheit	<p>Im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.</p> <p>Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.</p>	<p>Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.</p> <p>Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz „phonetisch“ einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben.</p>	<p>Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.</p> <p>Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen abschreiben.</p>
IV Wortschatz	<p>Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können.</p> <p>Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken.</p>	<p>Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.</p> <p>Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.</p>	<p>Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.</p> <p>Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.</p>

Bewertungskriterien „Sprechen“

Im Subtest „Sprechen“ wird die mündliche Sprachkompetenz der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilt. Dabei wird zwischen aufgabenbezogenen und sprachbezogenen Kriterien unterschieden. Die Kriterien basieren auf dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* und auf *Profile Deutsch*. Folgende Kriterien werden berücksichtigt:

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

Sprachliche Angemessenheit

II Aussprache/Intonation

III Flüssigkeit

IV Korrektheit

V Wortschatz

Der Subtest „Sprechen“ besteht aus fünf Teilaufgaben. Bei jeder Teilaufgabe wird bewertet, inwiefern das Kriterium der Aufgabenbewältigung erfüllt wurde. Dagegen beziehen sich die Kriterien II-V auf die gesamte mündliche Leistung, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen während des Prüfungsgesprächs (Teil 1–3) erbringen.

Inhaltliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
I Aufgabenbewältigung	Teil 1A	Kann sich vorstellen und dabei auch detailliertere Informationen vortragen.	Kann sich vorstellen und dabei knappere, allgemeine Informationen geben.	Kann sich vorstellen und dabei Informationen unverbunden vortragen.
	Teil 1B	Kann auf Nachfragen relativ spontan und ausführlich antworten.	Kann auf Nachfragen knapp und/oder nur teilweise verständlich antworten.	Kann auf Nachfragen, die langsam, deutlich und in direkter, nicht idiomatischer Sprache gestellt sind, mit einzelnen Worten oder auswendig gelernten Wendungen antworten.
	Teil 2A	Kann die Hauptinhalte eines Fotos und auch Einzelheiten benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos knapp und sehr allgemein benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos in sehr wenigen Worten andeuten.
	Teil 2B	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen teilweise detailliert berichten.	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen knapp und allgemein berichten.	Kann auf Nachfrage mit einzelnen Wörtern und sehr knappen Äußerungen antworten.
	Teil 3	Kann ein Gespräch beginnen und in Gang halten. Kann im Gespräch spontan etwas planen, Ideen und Meinungen mitteilen, Vorschläge machen, auf solche reagieren.	Kann Fragen stellen und beantworten, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten. Kann sich an einem Planungsgespräch beteiligen, Ideen, Meinungen und Vorschläge auf einfache Weise ausdrücken.	Ist darauf angewiesen, dass Dinge langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert werden. Kann einfachste Fragen stellen, Ideen und Meinungen stichwortartig andeuten.

Sprachliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
II Aussprache/Intonation	Teil 1–3	Spricht gut verständlich , auch wenn ein fremdsprachiger Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.	Spricht im Allgemeinen klar genug , um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.	Seine/Ihre Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, wenn diese den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
III Flüssigkeit	Teil 1–3	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht , um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.	Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen , um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
IV Korrektheit	Teil 1–3	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann einige einfache grammatische Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler , hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen oder die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
V Wortschatz	Teil 1–3	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können. Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes , macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.	Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen. Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

Punkte und Teilergebnisse

Entscheidend für den Prüfungserfolg sind die Teilergebnisse folgender Subtests:

- 1 Hören/Lesen
- 2 Schreiben
- 3 Sprechen

1. Ermittlung des Teilergebnisses „Hören/Lesen“

Die Subtests „Hören“ und „Lesen“ bestehen aus insgesamt 45 Aufgaben. Für jede richtig gelöste Aufgabe erhalten die Teilnehmer/innen einen Punkt, so dass eine maximale Punktzahl von 45 erreicht werden kann.

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
33–45	B1
20–32	A2
0–19	unter A2

2. Ermittlung des Teilergebnisses „Schreiben“

Die Bewertung des Subtests „Schreiben“ erfolgt durch von telc lizenzierte Bewerter und Bewerterinnen gemäß den Kriterien auf Seite 32–33. Bei den Stufen B1 und A2 besteht die Möglichkeit zu unterscheiden, ob die Kriterien „gut erfüllt“ oder „erfüllt“ wurden. Wichtig ist aber stets, dass die Bewerter und Bewerterinnen ihr Urteil kriterienbasiert und nicht nach Punktwerten fällen.

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
I Inhalt	5	4	3	2	1	0
II Kommunikative Gestaltung	5	4	3	2	1	0
III Korrektheit	5	4	3	2	1	0
IV Wortschatz	5	4	3	2	1	0
Summe	20	16	12	8	4	0
Anteil	100%	80%	60%	40%	20%	0%

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
15–20	B1
7–14	A2
0–6	unter A2

3. Ermittlung des Teilergebnisses „Sprechen“

Die Bewertung des Subtests „Sprechen“ erfolgt durch zwei von telc lizenzierte Prüfer bzw. Prüferinnen gemäß den Kriterien auf Seite 34–35. Bei den Stufen B1 und A2 besteht die Möglichkeit zu unterscheiden, ob die Kriterien „gut erfüllt“ oder „erfüllt“ wurden. Wichtig ist aber stets, dass die Prüfer bzw. Prüferinnen ihr Urteil kriterienbasiert und nicht nach Punktwerten fällen.

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
I Aufgabenbewältigung						
Teil 1A	5	4	3	2	1	0
Teil 1B	5	4	3	2	1	0
Teil 2A	10	8	6	4	2	0
Teil 2B	10	8	6	4	2	0
Teil 3	20	16	12	8	4	0
Summe 1	50	40	30	20	10	0
II Aussprache/Intonation	10	8	6	4	2	0
III Flüssigkeit	10	8	6	4	2	0
IV Korrektheit	15	12	9	6	3	0
V Wortschatz	15	12	9	6	3	0
Summe 2	50	40	30	20	10	0
Gesamtergebnis (Summe 1+2)	100	80	60	40	20	0

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
75–100	B1
35–74	A2
0–34	unter A2

Zertifikat A2 oder Zertifikat B1?

Ob ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin für seine/ihre Prüfungsleistung ein telc Zertifikat der Stufe A2 oder ein telc Zertifikat der Stufe B1 erhält, hängt von den Teilergebnissen ab, die er/sie in den Subtests „Hören/Lesen“, „Schreiben“ und „Sprechen“ erzielt hat. Eine notwendige Mindestvoraussetzung für ein Zertifikat auf der jeweiligen Stufe besteht darin, dass der Teilnehmer oder die Teilnehmerin im Subtest „Sprechen“ das Teilergebnis A2 oder B1 erreicht haben muss. Wer im Subtest „Sprechen“ das Teilergebnis „unter A2“ erzielt hat, erhält kein Zertifikat.

Zertifikat A2

Ein telc Zertifikat A2 erhalten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die im Subtest „Sprechen“ und in einem der beiden Prüfungsteile „Hören/Lesen“ oder „Schreiben“ mindestens das Teilergebnis A2 erreicht haben. Um ein Zertifikat der Stufe A2 zu erhalten, sind folgende Kombinationen von Teilergebnissen möglich:

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4	Fall 5	Fall 6	Fall 7	Fall 8	Fall 9
1 Hören/Lesen	A2	A2	unter A2	B1	B1	A2	A2	unter A2	A2
2 Schreiben	A2	unter A2	A2	B1	A2	B1	A2	A2	unter A2
3 Sprechen	A2	A2	A2	A2	A2	A2	B1	B1	B1

Zertifikat B1

Ein telc Zertifikat B1 erhalten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die im Subtest „Sprechen“ und in einem der beiden Prüfungsteile „Hören/Lesen“ oder „Schreiben“ mindestens das Teilergebnis B1 erreicht haben. Um ein Zertifikat der Stufe B1 zu erhalten, sind folgende Kombinationen von Teilergebnissen möglich:

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4	Fall 5
1 Hören/Lesen	B1	B1	B1	A2	unter A2
2 Schreiben	B1	A2	unter A2	B1	B1
3 Sprechen	B1	B1	B1	B1	B1

Wie läuft der Deutsch-Test für Zuwanderer ab?

Ergebnismarkierung auf dem Antwortbogen S30

Der Antwortbogen S30 ist ein dünnes Heft mit drei perforierten Blättern. Darauf werden alle Prüfungsergebnisse festgehalten. Die Prüfungsteilnehmer und -teilnehmerinnen markieren ihre Lösungen für die Subtests „Hören“ und „Lesen“ auf Seite 2–3. Die Prüfer bzw. Prüferinnen markieren auf Seite 4 das Ergebnis der Mündlichen Prüfung.

Zum Ausfüllen der ovalen Markierungsfelder sowie der personen- und prüfungsbezogenen Datenfelder sollte ein weicher Bleistift benutzt werden.



Wo und wie werden die Tests ausgewertet?

Die Testergebnisse werden in der Zentrale der telc GmbH in Frankfurt am Main ausgewertet. Die Auswertung erfolgt elektronisch. Jeder Antwortbogen S30 wird gescannt und datenbankgestützt mit den hinterlegten richtigen Lösungen abgeglichen. Anhand der ermittelten Daten wird für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin das Testergebnis – aufgeschlüsselt nach Fertigkeiten – festgestellt. Auf dieser Basis wird das Zertifikat ausgestellt. Zugleich dienen die Daten, die durch die elektronische Auswertung aller Testergebnisse ermittelt werden, der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Testqualität.

telc Bewerter bzw. Bewerterinnen und Prüfer bzw. Prüferinnen

Die Prüfer und Prüferinnen des *Deutsch-Tests für Zuwanderer*, die die mündliche Leistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilen, haben eine telc Prüferlizenz. Sie erhalten die telc Prüferlizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an telc Prüferqualifizierungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Die telc Prüferlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um weitere drei Jahre erfolgt durch eine telc Nachqualifizierung.

Die Bewerter und Bewerterinnen des *Deutsch-Tests für Zuwanderer*, die die Schreibleistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilen, verfügen über eine mehrjährige Erfahrung in der Stichprobenbewertung von telc Tests auf den Stufen A2 und B1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Sie werden in der Zentrale der telc GmbH für das Testformat des *Deutsch-Tests für Zuwanderer* qualifiziert und fortlaufend kalibriert.

Wiederholung

Der *Deutsch-Test für Zuwanderer* kann beliebig oft als Ganzes wiederholt werden. Die Anrechnung von Testergebnissen aus vorherigen Prüfungen ist nicht möglich.

Schriftliche Prüfung

Die Schriftliche Prüfung dauert 100 Minuten und besteht aus den Subtests „Hören“, „Lesen“ und „Schreiben“. Eine Pause gibt es nicht.

Vor Beginn der Prüfung füllen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Datenfelder des Antwortbogens S30 aus.

Die Prüfung beginnt mit dem Abspielen der Audio-CD für den Subtest „Hören“. Nach Beendigung des Subtests „Hören“ trennen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Blatt 1 des Antwortbogens S30 ab und fahren gleich mit dem Subtest „Lesen“ fort. Die Prüfungsaufsicht sammelt Blatt 1 des Antwortbogens S30 ein.

Nach 45 Minuten, die für den Subtest „Lesen“ zur Verfügung stehen, trennen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Blatt 2 des Antwortbogens S30 ab. Die Prüfungsaufsicht sammelt Blatt 2 des Antwortbogens S30 ein. Erst danach darf mit dem Subtest „Schreiben“ begonnen werden.

Nach 30 Minuten, die für den Subtest „Schreiben“ zur Verfügung stehen, sammelt die Prüfungsaufsicht Blatt 3 des Antwortbogens S30 ein. Die Schriftliche Prüfung ist damit beendet.

Mündliche Prüfung

Wie lange dauert die Mündliche Prüfung?

Für die Paarprüfung mit zwei Teilnehmenden stehen insgesamt circa 20 Minuten zur Verfügung. Davon entfallen circa 16 Minuten auf das Prüfungsgespräch. In den verbleibenden 4 Minuten beraten sich die Prüfer bzw. Prüferinnen über die Bewertung. Die Einzelprüfung ist entsprechend kürzer.

Die Zeit für das Prüfungsgespräch verteilt sich folgendermaßen auf die drei Testteile: Teil 1 (*Über sich sprechen*) sollte circa 4 Minuten dauern, Teil 2 (*Über Erfahrungen sprechen*) und Teil 3 (*Gemeinsam etwas planen*) sollten jeweils circa 6 Minuten dauern.

Was tun die Prüfer und Prüferinnen?

Die Prüfer und Prüferinnen verteilen während des Prüfungsgesprächs die Aufgabenblätter und achten darauf, dass die Zeitvorgaben für die Teile 1–3 jeweils eingehalten werden. Sie leiten von einem Prüfungsteil zum nächsten über und sorgen in der Paarprüfung für eine möglichst gerechte Verteilung der Redeanteile.

In den Prüfungsteilen 1 und 2 übernimmt ein Prüfer bzw. eine Prüferin die Rolle des Gesprächspartners bzw. der Gesprächspartnerin (Interlokutor). Der bzw. die andere Prüfernde hat die Rolle des Beobachters bzw. der Beobachterin (Assessor). Anhand der in den Aufgabenstellungen vorgegebenen Situationen lenkt der Interlokutor das Gespräch, stellt Nachfragen und gibt Gesprächsimpulse und Prompts. In Teil 3 unterstützt er, falls nötig, das Planungsgespräch, das die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen untereinander führen. Es wird empfohlen, die Rollenverteilung zwischen Interlokutor und Assessor während eines Prüfungsgesprächs nicht zu wechseln.

Während des Prüfungsgesprächs steht den Prüfern und Prüferinnen der Bewertungsbogen M10 zur Verfügung (Seite 47–48). Darauf halten sie unabhängig voneinander ihre jeweiligen Bewertungen fest. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, tauschen sich die Prüfer bzw. Prüferinnen über ihre Bewertungen aus. Ziel ist dabei, die eigene Bewertung zu reflektieren und sich gegebenenfalls in den Bewertungen anzunähern. Doch müssen sich die Prüfenden nicht auf eine einheitliche Bewertung einigen. Die individuellen Bewertungen werden abschließend auf den Antwortbogen S30 übertragen. Für die Endbewertung wird in der telc Zentrale das arithmetische Mittel errechnet.

Details zum Ablauf

Jedes Prüfungsgespräch ist anders, keins gleicht dem anderen. Die folgenden Ausführungen stellen einen möglichen Ablauf eines Prüfungsgesprächs dar. Sie sollen die Atmosphäre während der Prüfung und die Aufgaben der Prüfer und Prüferinnen veranschaulichen. Um die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Sprechen zu motivieren und das Gespräch in Gang zu halten, sollten die Prüfer bzw. Prüferinnen möglichst offene Fragen (W-Fragen: *Was meinen Sie ...? Wie war das ...?*) stellen.

Beispiele für Einleitungen, Überleitungen, Gesprächsimpulse, Prompts

Teil 1 A Vorstellung und Einleitung

Die Prüfer und Prüferinnen stellen sich vor und der Interlokutor beginnt das Prüfungsgespräch mit dem ersten Teilnehmer bzw. der ersten Teilnehmerin.

... willkommen in der Mündlichen Prüfung. Die Mündliche Prüfung hat drei Teile. Im ersten Teil sollen Sie sich vorstellen. Dazu erhalten Sie ein Blatt mit einigen Hilfen. Fangen Sie doch bitte an, Herr/Frau ...

Die Leitpunkte auf dem Aufgabenblatt („Name“, „Geburtsort“, „Wohnort“, „Arbeit“) dienen als Stichworte und müssen nicht nacheinander abgearbeitet werden.

... wir möchten Sie gern näher kennen lernen. Können Sie etwas über sich erzählen? Hier haben Sie einige Stichpunkte ...

Wenn der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin ins Stocken kommt oder die Vorstellung abbricht, gibt der Interlokutor Gesprächsimpulse.

Was machen Sie beruflich? Haben Sie Kinder? Was machen Ihre Kinder?

Überleitung zu Teil 1B

Der Interlokutor knüpft an das Gesagte an.

Sie haben etwas über Ihren Beruf gesagt. Das habe ich nicht genau verstanden. Sie sprechen auch ... Wann haben Sie diese Sprache gelernt? Wie alt waren Sie da?

Übergang von Teilnehmer bzw. Teilnehmerin A zu Teilnehmer bzw. Teilnehmerin B

Der Interlokutor bedankt sich und wendet sich an Teilnehmer oder Teilnehmerin B.

Vielen Dank, Herr/Frau ... Würden Sie nun bitte fortfahren, Herr/Frau ... Erzählen Sie uns etwas über sich ...

Überleitung zu Teil 2 A

Nachdem die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen nacheinander jeweils circa 2 Minuten über sich gesprochen und auf Impulse reagiert haben, macht der Interlokutor den Beginn des neuen Prüfungsteils kenntlich.

Danke, wir sind am Ende von Teil 1. Lassen Sie uns nun mit Teil 2 beginnen.

In der Regel wird das Gespräch unmittelbar mit Teilnehmer bzw. Teilnehmerin B fortgesetzt.

Der Interlokutor überreicht das Aufgabenblatt jeweils nur der Person, die an der Reihe ist.

Falls dem Teilnehmer bzw. der Teilnehmerin zu dem Bild zunächst wenig einfällt oder er bzw. sie gleich ins Stocken kommt, fragt der Interlokutor konkret nach Einzelheiten der Abbildung.

Beispiele für Einleitungen, Überleitungen, Gesprächsimpulse, Prompts

Herr/Frau ..., sehen Sie sich bitte das Bild an. Was sehen Sie darauf? Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

*Wo ist die Person? Was macht sie?
Wozu braucht man dies? Weshalb gibt es das?*

Überleitung zu Teil 2 B

Der Interlokutor bezieht sich auf Ideen und Interpretationen, die der Teilnehmer oder die Teilnehmerin zur Abbildung geäußert hat. Er gibt dazu vertiefende und zum Vergleich auffordernde Gesprächsimpulse.

Erzählen Sie uns bitte, welche Erfahrungen Sie damit haben.

Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit ...?

Der Interlokutor schließt den Teil möglichst positiv bestätigend ab.

Vielen Dank, Herr/Frau ..., das war interessant.

Auf den Prüferblättern findet der Interlokutor zu jeder Testversion weitere Fragen.

Übergang zu Teilnehmer bzw. Teilnehmerin A

Nach dem Gespräch mit Teilnehmer B bzw. Teilnehmerin B überreicht der Prüfer bzw. die Prüferin Teilnehmer oder Teilnehmerin A das zweite Aufgabenblatt.

Herr/Frau ..., dies ist Ihr Aufgabenblatt. Bitte sehen Sie sich das Bild an und sagen Sie etwas dazu.

Überleitung zu Teil 3

Nachdem sich die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen nacheinander zur Abbildung geäußert und auf Nachfragen reagiert haben, macht der Interlokutor den Beginn des letzten Prüfungsteils kenntlich. Er überreicht beiden Teilnehmern oder Teilnehmerinnen jeweils das gleiche Aufgabenblatt und paraphrasiert die Aufgabenstellung.

Wir kommen nun zum letzten Teil der Prüfung. Sie sollen gemeinsam für Ihren Deutschkurs eine Abschlussparty organisieren. Planen Sie, was Sie tun möchten. Hier sind einige Notizen als Hilfe.

Die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen erhalten kurz Zeit, um sich mit der Aufgabe vertraut zu machen. Falls nötig, fragt der Interlokutor, wer beginnen möchte.

Wer von Ihnen möchte beginnen?

Ende der Prüfung

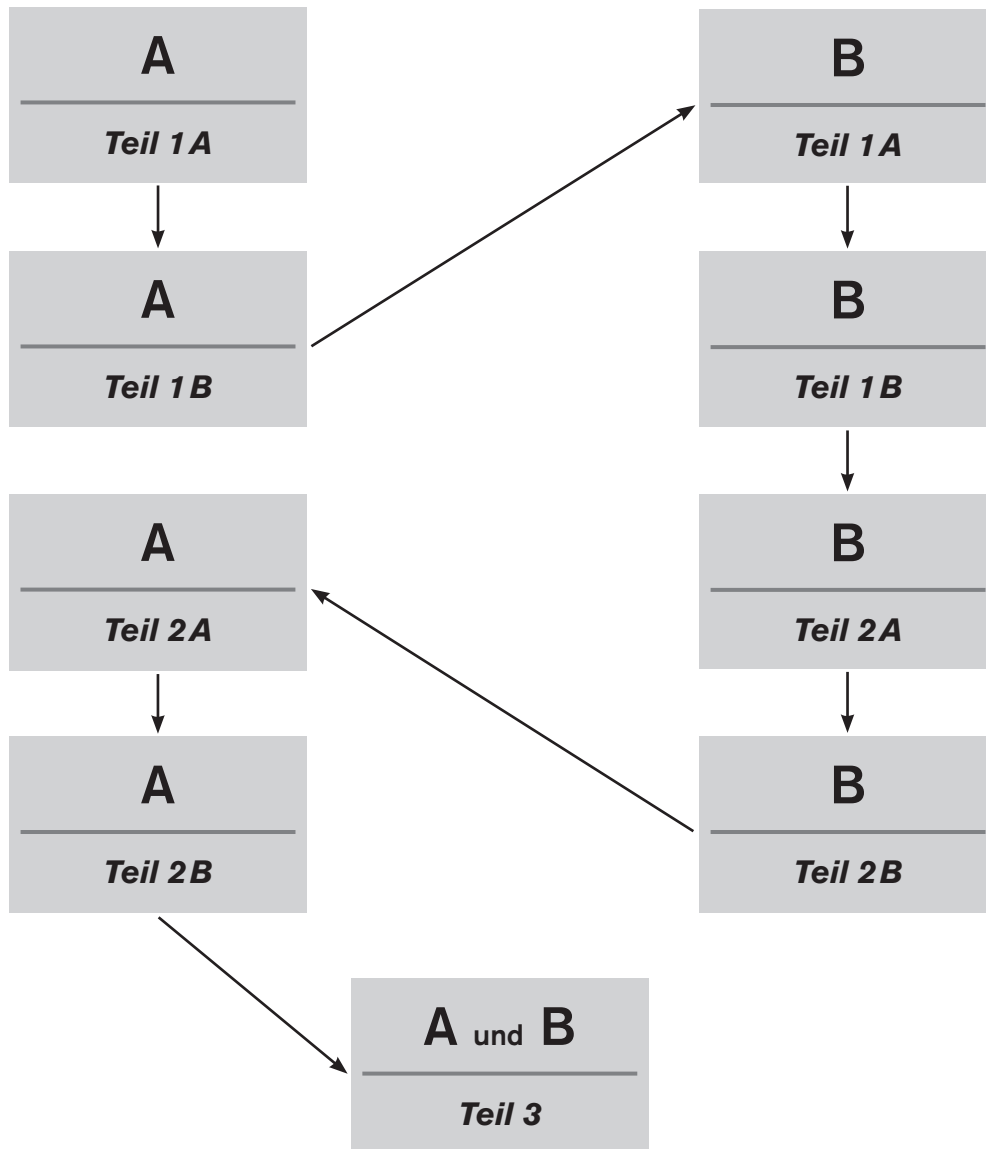
Der Interlokutor beendet die Prüfung.

Vielen Dank. Wir sind am Ende der Prüfung. Das Ergebnis wird Ihnen in wenigen Wochen mitgeteilt.

Ablaufschema

Teilnehmer/in **A**

Teilnehmer/in **B**



Hörtexte

Teil 1

Beispiel

Herzlich willkommen bei unserer Kunden-Hotline. Dieser Anruf ist für Sie kostenfrei. Wenn Sie mit unserem automatischen Bestellservice verbunden werden möchten, drücken Sie bitte die Taste "1". Für das Fax-Abrufcenter drücken Sie bitte die Taste "2". Betätigen Sie die Taste "3", wenn Sie mit einem Mitarbeiter sprechen möchten. Mit der "0" gehen Sie zurück.

1

Schönen guten Tag! Sie haben die Nummer der Sicurissima-Versicherung gewählt. Leider rufen Sie außerhalb unserer Geschäftszeiten an. Diese sind: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr. Sie können uns aber auch eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinter lassen, wir rufen Sie dann so bald wie möglich zurück. Vielen Dank für Ihren Anruf.

2

Liebe Besucher! Herzlich willkommen zum Tag der offenen Tür im TSV Haimhausen! Heute können Sie kostenlos unser Angebot kennenlernen! Im Untergeschoss zeigt Ihnen Sabine von 14 bis 15 Uhr Übungen für einen gesunden Rücken. Im Erdgeschoss bekommen Sie ab 17 Uhr ein Testtraining an unseren Geräten. Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft? Fragen Sie einfach am Empfang!

3

[Schulgong]

Eine Durchsage: Heute gibt es in der großen Pause einen Kuchenstand im Pausenhof, um Geld für unseren großen Sommerausflug zu sammeln. Das Stück Kuchen kostet für unsere Lehrer 1 Euro, für Kursteilnehmer 50 Cent. Also, genießt für einen guten Zweck! Lehrer zahlen nur einen Euro, alle anderen nur 50 Cent!

4

Hallo, hier spricht Elisa Hemmen vom Jobcenter, ich hab eine Nachricht für Felix Heise. Felix, wir hatten doch ausgemacht, dass Sie hier noch Ihre Zeugnisse vorbeibringen. Das ist bis jetzt leider noch nicht passiert. Also, kommen Sie bitte schnell mit Ihren Zeugnissen her, damit Ihre Bewerbungsunterlagen endlich mal komplett sind!

Teil 2

5

Der Dienstag startet im Norden mit dichten Wolken und leichtem Regen. Im Süden scheint noch teilweise die Sonne, teils ist es wolkgig. Später werden die Wolken dichter, und es beginnt immer mal wieder zu regnen. Im Laufe des Tages und zum Abend hin wird es dann in ganz Deutschland bewölkt sein, und Regen ist überall möglich. Also, den Schirm nicht vergessen!

6

Das Aktuellste aus unserer Verkehrszentrale: An der A5 Karlsruhe Richtung Basel ist die Ausfahrt Ettlingen wegen

Fahrbahnerneuerung gesperrt. Bitte folgen Sie der Umleitung. Weiter auf der A5 Karlsruhe Richtung Basel, vor dem Grenzübergang Weil am Rhein/Basel 2 km LKW-Stau. A8 Stuttgart Richtung München, zwischen Augsburg-Ost und Dasing 4 km Stau wegen einer Baustelle. Bitte fahren Sie langsam!

7

Bereit zum Start ins Wochenende? Hier unsere Ausgehtipps: 80er-Jahre-Party in der Music Hall, Freitag ab 21 Uhr. Zwischen 21 und 23 Uhr gibt's ein Freigetränk! Pop, Punk und Rock aus Frankreich und Russland am Samstag im Dingo ab 22 Uhr, Eintritt 4 €. Wer's ruhiger mag: Das Sonntags-Frühstück im Café Südpol, Buffet für 3 Euro bis 16 Uhr.

8

Der Programmtipp: Zu Fuß ins Eis. 1100 km durch unbekanntes Gebiet in Grönland: Zwei Wissenschaftler aus Rheinland-Pfalz wollen das Klima der Polarregion erforschen. 70 Tage sind dazu eingeplant. Während dieser Zeit haben Schüler aus ganz Deutschland Kontakt zu den Forschern. Über Telefon und Internet können sie Fragen stellen. Heute, 18:10 Uhr in Radio 4.

9

Sommer, Sonne, Sonnenbrand, bald geht's wieder los. Die Radio-4-Tipps gegen verbrannte Nasen: Nicht non-stop in die Sonne legen und vor allem Sonnecreme benutzen! Am besten schon mit Lichtschutzfaktor 20. Die Sonne sorgt nicht nur für gute Laune und knackige Bräune, zu viel Sonnengenuss lässt die Haut schnell altern und schädigt die Zellen.

Teil 3

Beispiel

[Frau Mumm] Guten Morgen allerseits! Wir haben heute einen anstrengenden Tag vor uns, deshalb wollen wir die Besprechung so kurz wie möglich halten. Ich hätte folgende Punkte: Neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Neuaufnahmen, Schichtplanung. Hat jemand noch ein Thema?

[Herr Rothgerber] Ja ich.

[Frau Mumm] Ja, Herr Rothgerber?

[Herr Rothgerber] Da ich mit meinen Kindern die Ferien planen muss, würde ich gerne meinen Urlaubsantrag bald abgeben.

10 und 11

[Herr X] Hallo Frau Meybohm, setzen Sie sich doch.

[Frau M.] Danke.

[Herr X] So, Sie sind ja zur Berufsberatung hier. Haben Sie denn auch eigene Fragen mitgebracht, oder soll ich Sie erst mal über ein paar Berufe informieren?

[Frau M.] Na ja, ich würd ja eigentlich gern Verkäuferin werden oder Friseurin oder so was. Aber irgendwie find ich blöd, dass das alle machen wollen. Vielleicht gibt's ja auch noch ein paar andere Berufe, die mir Spaß machen könnten.

[Herr X] Hm. Wie sieht's denn aus mit was Technischem? Könnten Sie sich so was vorstellen?

[Frau M.] Technik? Ich weiß nicht. Na ja, ich bin ganz geschickt mit den Händen, glaub ich, und Technik find ich auch spannend – aber so einen reinen Männerberuf fänd ich irgendwie schon komisch.

[Herr X] Aber wieso denn? Wenn Sie etwas können, sollten Sie das unbedingt nutzen! [ausblenden] Ich geb Ihnen mal Informationsmaterial zu ein paar Berufen mit ...

12 und 13

[Herr X] Schönen guten Tag, Frau Bathily, Sie wollen also bei uns ein Konto eröffnen?

[Frau B.] Ja, genau.

[Herr X] Hm, da muss ich Sie fragen, sind Sie denn schon volljährig?

[Frau B.] Nee, ich werd erst nächstes Jahr achtzehn, aber ich verdien ja schon was in meiner Ausbildung und da wollt ich ein eigenes Konto haben.

[Herr X] Ja, klar, das versteh ich. Da haben wir hier ein Formular zur Kontoeröffnung, da müssten allerdings dann auch Ihre Eltern unterschreiben.

[Frau B.] Wie, beide Eltern? Reicht nicht die Unterschrift von meiner Mutter? Meine Eltern sind schon ganz lange geschieden, und mein Vater wohnt auch in 'ner anderen Stadt.

[Herr X] Ja, das tut mir leid, aber das geht wirklich nicht anders – wir brauchen beide Unterschriften. Dann müssten Sie halt Ihrem Vater das Formular schicken, damit er unterschreibt.

[Frau B.] [ausblenden] Na gut, wenn's gar nicht anders geht ...

14 und 15

[Telefonklingeln, abheben]

[Julia] Julia Seifert?

[Tanja] Tag Julia, Tanja hier. Du, sag mal, ich will mir doch endlich auch mal 'ne E-Mail-Adresse zulegen, und du meinstest doch kürzlich, da könntest du mir helfen – du weißt ja, ich bin nicht gerade fit, was Computer angeht.

[Julia] Ja, klar. Du, das ist völlig leicht, ein paar Klicks und du hast deine Adresse, das ist 'ne Sache von fünf Minuten.

[Tanja] Ach, super. Wann hättest du denn Zeit?

[Julia] Also, heute ist es ganz schlecht, da muss ich mal wieder auf meine kleine Schwester aufpassen – aber wie wär's denn morgen Nachmittag?

[Tanja] Ja, gut, wann denn?

[Julia] Ist vier okay?

[Tanja] Ja.

[Julia] Gut, dann komm ich morgen um vier bei dir vorbei.

[Tanja] Bestens, dann bis dann!

16 und 17

[Jasmin] Tag Michael, lange nicht gesehen! Wie geht's denn so?

[Michael] Hallo Jasmin. Ach, mir geht's nicht schlecht, aber auch nicht so richtig gut. Irgendwie stresst mich meine Ausbildung grad ziemlich.

[Jasmin] Mensch, wie wär's denn dann mit ein bisschen Musik? Ich geh mit ein paar Leuten zum Konzert von „Wir sind Helden“. Hast du nicht Lust mitzukommen? Das ist am Samstag.

[Michael] Hm, na ja, „Wir sind Helden“ ist nicht grade meine Lieblingsgruppe – aber mal wieder ein Konzert mit ein paar netten Leuten, das fänd ich schon gut.

[Jasmin] Das Beste dabei ist, meine Kollegin hatte zwei Freikarten, und die hat sie mir einfach so umsonst gegeben. Normalerweise kosten die dreißig Euro.

[Michael] Ja, das ist ja toll. Dann komme ich natürlich mit!

[Jasmin] [ausblenden] Schön, dann machen wir am besten schon mal einen Treffpunkt aus ...

Teil 4

Zur Miete oder im eigenen Haus, allein oder mit anderen in einer Wohngemeinschaft – Wohnformen sind so vielfältig wie ihre Bewohner. Wie wohnt ihr am liebsten? Das ist unser Thema im Hörerforum am Mittag. Wir haben ein paar Meinungen gesammelt.

Beispiel

Mann, Anfang 20

Also, nach der Schule habe ich zuerst mit Freunden zusammengewohnt, in einer Wohngemeinschaft, aber das war nicht einfach. Nie war was Vernünftiges im Kühlschrank, die Küche sah aus wie – na ja. Wir hatten Putzpläne, aber keiner hat sich daran gehalten. 10 Monate hab ich's da ausgehalten, und dann war Schluss. Besser allein, aber glücklich, hab ich mir gesagt. Zurzeit hab ich 'ne kleine Wohnung, eineinhalb Zimmer mit Küche. Da muss ich mit keinem mehr diskutieren, wer was sauber macht oder einkauft. Super.

18

Frau, Mitte 20

Endlich auf eigenen Füßen stehen, das war mein Ziel! Ich habe zuerst mit verschiedenen Freunden zusammen gewohnt, bis ich mit meinen beiden besten Freundinnen eine Wohnung gefunden habe. Jetzt ist es richtig toll! Ich find's auch schön, nicht allein zu sein, wenn ich nach Hause komme. Da ist die Wohngemeinschaft schon die beste Möglichkeit. Ich hab mich ganz bewusst dafür entschieden, so zu wohnen. Man muss mit den anderen klare Regeln finden, dann funktioniert's gut.

19

Mann, Ende 60

Es gibt ja immer mehr alte Leute, die allein sind und nicht ins Heim wollen, so wie ich. Deshalb wohne ich in dem Projekt „Jung und Alt“ unter einem Dach. Das Haus gehört eigentlich Albert, er ist 74. Außerdem wohnen da noch zwei Studenten, eine junge Mutter mit Kind und eben ich. Für die Jungen ist der Wohnraum billig, dafür helfen sie uns mit dem Einkaufen und Kochen, oder wenn wir mal mit dem Auto wohin müssen. Alle haben was davon, das ist schön.

20

Frau, Mitte 30

Ja, so was wie uns gibt es hier in Deutschland eigentlich kaum noch. Wir leben mit drei Generationen in einem Haus: Meine Schwiegereltern wohnen oben und wir, also mein Mann und unsere drei Kinder, wir wohnen im Erdgeschoss. Den Garten hintendran nutzen wir alle gemeinsam. Wo wir herkommen, aus Polen, da ist das noch normal, zumindest auf dem Land. Ich muss sagen, ich fühl mich auch wohl so, wir verstehen uns gut und wir sind immer füreinander da.

Lösungsschlüssel



Hören

Teil 1

- 1** b
- 2** a
- 3** b
- 4** c

Teil 2

- 5** b
- 6** a
- 7** c
- 8** b
- 9** b

Teil 3

- 10** falsch
- 11** a
- 12** richtig
- 13** a
- 14** falsch
- 15** b
- 16** falsch
- 17** c

Teil 4

- 18** d
- 19** e
- 20** c



Lesen

Teil 1

- 21** b
- 22** b
- 23** c
- 24** b
- 25** b

Teil 2

- 26** c
- 27** a
- 28** f
- 29** x
- 30** e

Teil 3

- 31** falsch
- 32** a
- 33** richtig
- 34** b
- 35** richtig
- 36** c

Teil 4

- 37** falsch
- 38** falsch
- 39** richtig

Teil 5

- 40** b
- 41** b
- 42** b
- 43** a
- 44** a
- 45** a

Deutsch-Test für Zuwanderer Sprechen – Bewertungsbogen M10

Teilnehmer/in A

Teilnehmer/in B

Name, Vorname

Name, Vorname

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Teil 1A	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teil 1B	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teil 2A	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teil 2B	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teil 3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Teil 1A	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teil 1B	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teil 2A	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teil 2B	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teil 3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sprachliche Angemessenheit (Teil 1–3)

Sprachliche Angemessenheit (Teil 1–3)

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
II Aussprache/ Intonation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
III Flüssigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
IV Korrektheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
V Wortschatz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
II Aussprache/ Intonation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
III Flüssigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
IV Korrektheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
V Wortschatz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Datum

Prüfer/in

Prüfungszentrum

Bewertungskriterien „Sprechen“

Inhaltliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
I Aufgabenbewältigung	Teil 1 A	Kann sich vorstellen und dabei auch detailliertere Informationen vortragen.	Kann sich vorstellen und dabei knappere, allgemeine Informationen geben.	Kann sich vorstellen und dabei Informationen unverbunden vortragen.
	Teil 1 B	Kann auf Nachfragen relativ spontan und ausführlich antworten.	Kann auf Nachfragen knapp und/oder nur teilweise verständlich antworten.	Kann auf Nachfragen, die langsam, deutlich und in direkter, nicht idiomatischer Sprache gestellt sind, mit einzelnen Worten oder auswendig gelernten Wendungen antworten.
	Teil 2 A	Kann die Hauptinhalte eines Fotos und auch Einzelheiten benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos knapp und sehr allgemein benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos in sehr wenigen Worten andeuten.
	Teil 2 B	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen teilweise detailliert berichten.	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen knapp und allgemein berichten.	Kann auf Nachfrage mit einzelnen Wörtern und sehr knappen Äußerungen antworten.
	Teil 3	Kann ein Gespräch beginnen und in Gang halten. Kann im Gespräch spontan etwas planen, Ideen und Meinungen mitteilen, Vorschläge machen, auf solche reagieren.	Kann Fragen stellen und beantworten, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten. Kann sich an einem Planungsgespräch beteiligen, Ideen, Meinungen und Vorschläge auf einfache Weise ausdrücken.	Ist darauf angewiesen, dass Dinge langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert werden. Kann einfachste Fragen stellen, Ideen und Meinungen stichwortartig andeuten.

Sprachliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
II Aussprache/ Intonation	Teil 1-3	Spricht gut verständlich , auch wenn ein fremdsprachiger Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.	Spricht im Allgemeinen klar genug , um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.	Seine/Ihre Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, wenn diese den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
III Flüssigkeit	Teil 1-3	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er / sie deutliche Pausen macht , um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.	Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen , um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
IV Korrektheit	Teil 1-3	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann einige einfache grammatische Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler , hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen oder die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er / sie ausdrücken möchte.	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
V Wortschatz	Teil 1-3	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können. Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes , macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.	Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen. Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

telc Deutsch-Zertifikate

	allgemeinsprachig	Beruf	Schule
C1	telc Deutsch C1		
B2	telc Deutsch B2	telc Deutsch B2 Beruf	
B1+		telc Deutsch B1+ Beruf	
B1	Zertifikat Deutsch/ telc Deutsch B1*		Zertifikat Deutsch für Jugendliche/ telc Deutsch B1 Schule*
A2+	telc Test Deutsch A2+	Deutsch-Test für Zuwanderer/ telc Deutsch A2•B1**	telc Deutsch A2+ Beruf
A2	Start Deutsch/ telc Deutsch A2**		
A1	Start Deutsch 1/ telc Deutsch A1**		

* In Kooperation mit dem Österreichischen Sprachdiplom, dem Goethe-Institut e.V. und der Schweizer Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.
** Testformat entwickelt in Kooperation mit dem Goethe-Institut e.V.

Modelltest 1

DEUTSCH-TEST FÜR ZUWANDERER

Standardisiert, objektiv in der Bewertung, transparent in den Anforderungen – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale der telc Sprachtests. Alle Tests verwirklichen den kommunikativen und handlungsorientierten Ansatz des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Die telc Sprachenzertifikate sind von öffentlichen und privaten Bildungsträgern sowie von Unternehmen im In- und Ausland als Qualifikationsnachweis anerkannt. Dieser Modelltest informiert über Prüfungsziele und Testaufgaben, über Bewertungskriterien und Modalitäten der Prüfungsdurchführung. Er eignet sich zum Selbststudium ebenso wie zur Prüfungsvorbereitung in einem Kurs.